



Hinweise

Auslautverhärtung ist ein Phänomen der gesprochenen Sprache, das in der Schrift nicht realisiert wird. Für die deutsche Orthographie ist die sogenannte Schemakonstanz (Stammprinzip, morphologisches Prinzip) relevant. Hier liegt also einer der prominenten Fälle vor, in denen die Schrift nicht der Aussprache folgt. Auf die Spur kann man dem Problem durch die sogenannten Verlängerungsformen kommen. Dieses Prinzip wird bei den Substantiven (Nomen) häufig durch den Plural, bei Maskulinum und Neutrum auch durch den Genitiv (*Berg – Berge, Berges*), und bei Adjektiven durch eine attribuierte Form mit Artikel (*klug – der/die/das Kluge ...*) überprüfbar. Dabei wird immer nach der längeren (längsten) Form geschrieben. Bei der veränderten Form bildet der fragliche Laut den Anfangsrand der zweiten Silbe und wird dadurch für die Verschriftung hörbar: Geld → Gel|des. Dort, wo sich Formen nicht verändern, gibt es keine Herleitungsmöglichkeit. Das bedeutet, dass es sich dann um echte Lernwörter handelt, die hier nicht thematisiert werden (*und, ob, ab, während, genug, weg*; siehe Alpha-Level 3, K3 bzw. K4).

Bei dieser Einheit kann auf diesem Alpha-Level zum ersten Mal das Instrument der Wortfamilie (Sammlung von Wortformen – syntaktische Wortformen, Wortbildungsformen) herangezogen werden.

In den Aufgaben 1 bis 3 sollen die Teilnehmer*innen auf die Differenz zwischen Schrift und Lautung aufmerksam gemacht werden. Hier lernen die Kursteilnehmer*innen die Verlängerungsprobe kennen. Durch das Eintragen von Silbenstrichen erkennen sie, wie der letzte Laut eines Wortes in den Anfangsrand der nächsten Silbe rutscht und so hörbar wird. Dieser Aspekt kann im Plenumsgespräch ausführlicher thematisiert werden.

Aufgabe 3 kann im Tandem, aber auch in einer Plenumsdiskussion bearbeitet werden. Der*die Kursleiter*in sollte dann die Wörter mit den entsprechenden Alternativen an die Tafel schreiben, z. B. *Tag* vs. **Tak*. Kursteilnehmer*innen, die das Wort gut kennen, werden sich schon an dem Schriftbild stören. Das Prinzip der Morphemkonstanz kann man sich besonders gut vor Augen führen, wenn man bereits vorhandene Routinen infrage stellt: „Wäre **Tak* nicht eigentlich die bessere Schreibung?“ In diesem Zusammenhang sollte der*die Kursleiter*in darauf aufmerksam ma-

chen, dass die Konstanzschreibungen vor allem dem einfachen Lesen dienen.

Lösungen

Handschuhe

1. Lesen Sie den Text. Schreiben Sie die markierten Wörter auf die Linien.
2. Markieren Sie den letzten Buchstaben dieser Wörter.

Weg	nötig
Tag	mag
Rad	Hand
Wind	Staub
anstrengend	Abend
niedrig	

3. Diese Wörter muss man verlängern, um auf die richtige Schreibung zu kommen.
 - a) Suchen Sie eine verlängerte Form.
 - b) Tragen Sie die Silbenstriche ein.
 - c) Markieren Sie die Buchstaben **g, d, b** am Ende und im Inneren der Wörter.

niedrig	nie dri ger
nötig	nö ti ger
anstrengend	an stren gen der
mag	mö gen
Staub	ab stau ben
Weg	We ge
Tag	Ta ge
Rad	Rä der
Wind	Win de
Hand	Hän de
Staub	Stäu be / Stau bes / ab stau ben